Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich, in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr.

Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig. Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf.

Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 149. Halle, Sonnabend, 29. Juni 1889. 181. Jahrgang.

Halle, den 28. Juni.

Die Reform der Einkommensteuer in Preußen,

die in der verflossenen Landtagssession einen so eigenthümlichen Verlauf genommen, wird ohne Zweifel den Landtag bei seinem nächsten Zusammentreten aufs neue beschäftigen und dann hoffentlich zu einem positiven Ergebniß gelangen, auf welchen Grundlagen, läßt sich freilich heute noch nicht übersehen. Die sachliche Nothwendigkeit dieser Reform ist so allgemein anerkannt, die Vorlage war in der letzten Thronrede in so bestimmte Aussicht gestellt worden, daß es geradezu undenkbar wäre, wenn man von einer Neuordnung auf diesem Gebiete endgültig Abstand nehmen wollte. Es ist von Interesse, die rückblickenden Bemerkungen zu vernehmen, welche der soeben erschienene nationalliberale Bericht über die Thätigkeit des preußischen Abgeordnetenhauses in der verflossenen Session über diesen Gegenstand macht. Es heißt da: Die Reform der Einkommensteuer scheiterte an unvorhergesehenen, bis zur Stunde kaum aufgeklärten Hindernissen. Der Finanzminister hatte dreimal während der Verhandlungen vor den Osterferien Bemerkungen in seine Reden eingeschaltet, die zu der Annahme führten, daß der Gesetzentwurf hierüber demnächst an das Haus gelangen werde. Nach den vorausgegangenen Verhandlungen seit 1883 und nach der jüngsten Thronrede, die ganz ausdrücklich eine reformirte Einkommensteuer mit Declarationspflicht zugesichert hatte, glaubte man auch die Umrisse des erwarteten Entwurfs ungefähr erkennen zu dürfen, zumal die Regierung selbst auf ihr Capitalrentensteuerproject verzichtet hatte, daß es „ein Abbiegen von dem geraden Wege der Steuerreform" sein würde. In der Woche nach Ostern aber verbreitete sich das Gerücht, daß der Entwurf, mit dem die Volksvertretung alsbald nach Wiederbeginn der Sitzungen sich zu beschäftigen gedachte und der die Frühjahrstagung des Hauses auszufüllen bestimmt schien, auf neue Schwierigkeiten gestoßen sei; und in der That wurde der Landtag am 30. April nur zu dem Zwecke wieder versammelt, um alsbald, am gleichen Tage noch, geschlossen zu werden, ein Vorgang, der nicht nur der äußeren Behandlung des Parlaments willen, sondern ganz besonders auch deshalb bedauert werden mußte, weil nunmehr eine dringliche, den durch Verbrauchssteuern von Reichswegen wiederholt zu erhöhten Leistungen herangezogenen unteren Klassen gegenüber aufgelaufene Verpflichtung zur Reform der Steuergesetzgebung in Preußen um so viel länger uneingelöst bleiben sollte. Insofern nur ließ sich der, übrigens auch nicht offiziell ausgesprochenen Auffassung der Regierung beipflichten, daß es zweckmäßiger sein würde, einen von ihr selbst für unvollkommen und aussichtslos erachteten Entwurf lieber gar nicht an die Oeffentlichkeit, bez. zur Erörterung im Abgeordnetenhause gelangen zu lassen. Neuerdings hat übrigens die Erwartung, daß der Landtag alsbald zu Beginn der nächsten Tagung im Herbst oder Winter einen durchgereiften Entwurf vorfinden werde, an Bestand gewonnen, namentlich in Folge einer Erklärung, welche Minister von Boetticher bei der dritten Lesung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes im Reichstag abgegeben hat, wonach das Einkommensteuergesetz nebst Zubehör das Erste sein werde, was dem Landtag zur zweiten Session zugehen werde.

Die große Streikbewegung,

die auf so vielen gewerblichen Gebieten in diesem Frühjahr ausgebrochen war, ist allmählich erschöpft und geht überall ihrem Ende entgegen. Sie hat nur sehr vereinzelt Erfolge erzielt und nirgends solche Erfolge, welche die unter allen Umständen mit Massenarbeitseinstellungen verbundenen Uebelstände, die großen wirthschaftlichen und moralischen Schädigungen aufwögen. Wie ungeheuer groß die wirthschaftlichen Verluste solcher umfassenden Arbeitseinstellungen sind, das kann man an dem vollständig mißglückten Streik der Berliner Bauhandwerker sehen. Die „Freis. Ztg." schreibt darüber: „Der Lohnausfall während der fünf Wochen berechnet sich für den einzelnen streikenden Handwerker auf ca. 165 Mark und hat somit bei 19000 streikenden Maurern und 6000 streikenden Zimmerern den Gesammtbetrag von nahezu 4 Millionen Mark erreicht. Wie groß der Schaden der Arbeitgeber und Bauunternehmer gewesen ist, und welchen Schaden mittelbar andere Gewerbe und andere Arbeiterklassen durch den Streik erlitten haben, entzieht sich der Berechnung. Auf ein Dutzend Millionen Mark dürfte sich wohl der Gesammtschaden aus diesem mißglückten Ausstand berechnen." Noch ungleich höher müssen die wirthschaftlichen Verluste geschätzt werden, welche die viel umfangreicheren Arbeitseinstellungen der Kohlenbergleute im Gefolge gehabt haben. Man kann sich vorstellen, wie viele Arbeiterexistenzen diese leidigen Lohnkämpfe aufs unheilvollste zerrüttet haben. Hoffentlich verhelfen diese Vorgänge nicht, eine ernste Warnung vor der Wiederholung unüberlegter und leichtfertiger Arbeitseinstellungen zu geben, die in den jüngsten Fällen in der materiellen Lage der Arbeiter meistens nicht begründet waren und unter den gegenwärtigen wirthschaftlichen Verhältnissen den erstrebten Erfolg nur sehr unvollkommen haben konnten. Es ist übrigens anzuerkennen, daß sich die Arbeitseinstellungen, von vereinzelten Vorkommnissen abgesehen, im Allgemeinen auf dem Boden der Gesetzlichkeit gehalten haben und Ausschreitungen in größerem Umfang nicht vorgekommen sind. Ob das auch der Fall gewesen wäre, wenn die socialdemokratische Aufhetzung frei hätte schalten und walten können, mag mit gutem Grund bezweifelt werden.

Die Hochzeit in Sigmaringen.

Sigmaringen, 27. Juni.

Bei dem gestrigen Einzuge des Kaisers und der Kaiserin fuhr der Kaiser mit dem Fürsten und die Kaiserin mit der Prinzessin-Braut in je einem Wagen nach dem oberen Schlosse. Zu beiden Seiten des Weges bildeten Militär, Kriegervereine, die Feuerwehr und die Turner Spalier. Ihre Majestäten speisten dann in ihren Gemächern, den sogenannten Kaiserzimmern des Schlosses, die auch Kaiser Wilhelm I. bewohnte. Heute in aller Frühe zeigte sich Se. Majestät auf der hohen Schloßterrasse, welche einen prachtvollen Blick über die ganze Stadt und die Umgegend bietet.

Der Kaiser verweilte Morgens bis 9 Uhr auf seinen Zimmern und nahm Vorträge entgegen. Sodann war Frühstück auf der Terrasse, wobei das Musikkorps des 114. Inf.-Reg. die Tafelmusik gab. Die Abreise Ihrer Majestäten ist auf heute Abend 10 Uhr festgesetzt.

Heute Vormittag 11 Uhr fand die Civiltrauung des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern mit der Prinzessin Maria Theresia von Bourbon durch den Hausminister von Wedell in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin im Schlosse statt. Bei dem feierlichen Zug des Brautpaares nach der Kirche führte der Fürst von Hohenzollern die Kaiserin, es folgten der Kaiser mit der Königin von Sachsen und der Mutter der hohen Braut, Prinzessin von Bourbon, alsdann der König von Neapel mit der Fürstin Mutter und der Fürstin Antonie, der König von Rumänien und der Gra Caserta geleiteten die Königin von Rumänien, der Graf von Flandern und der Prinz Georg von Sachsen führten die Großherzogin von Baden; es folgten sodann der Prinz August von Sachsen mit der Gräfin von Flandern und der Prinzessin Mathilde von Sachsen, der Erbgroßherzog von Baden mit der Prinzessin Amalie von Bayern und der Prinzessin Henriette von Belgien, Prinz Ferdinand von Rumänien und Balduin von Belgien mit der Prinzessin Friedrich von Hohenzollern, Fürst von Thurn und Taxis und der Prinz Friedrich von Hohenzollern mit der Prinzessin Josephine von Belgien. Der Benediktiner Erzabt Wolter empfing mit der Geistlichkeit den Zug am Portal der Kirche. Hierauf begann die feierliche Messe mit der kirchlichen Trauung. Nach derselben kehrten die Majestäten mit allen Hochzeitsgästen nach dem Schlosse zurück, woselbst die Gratulationscour stattfand. Um 1¼ Uhr vereinigten sich die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften im Waffensaal zum Galafrühstück.

In dem Toast, welchen der Kaiser heute bei der Galatafel auf das neuvermählte Paar ausbrachte, begrüßte er die Braut als neues Familienmitglied des Hauses Hohenzollern und fuhr zu ihr gewendet fort: „Wir Hohenzollern sind immer gute Soldaten gewesen, und Ich zweifle nicht, daß Eure Königliche Hoheit auch eine gute Soldatenfrau werden wird." Mit den besten Wünschen für das hohe Brautpaar schloß der Kaiser seinen Toast mit einem Hoch auf dasselbe. Der Fürst von Hohenzollern dankte dem Kaiser für sein und seiner Gemahlin Erscheinen zu den Vermählungsfeierlichkeiten. Als sich die Tischgesellschaft zum Schluß auf die Terrasse begab, brach ein starkes Gewitter los. Die Fürstlichkeiten zogen sich in Folge dessen zurück, blieben jedoch bei einander und machten später eine Rundfahrt.

Vermischte politische Mittheilungen.

* Der Kaiser und die Kaiserin weilten gestern in Sigmaringen, von wo die Abreise auf 10 Uhr Abends angesetzt war. Wie die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt, trifft

---

Nachdruck verboten.

Bilder von der Ausstellung für Unfallverhütung.

VII.

Ganz im Gegensatze zu der fast befremdenden Unveränderlichkeit in den Grundsätzen des Bergbaues zeigt die Metallscheidekunst, also die Trennung der werthvollen Theile der geförderten Erze von den werthlosen, die erstaunlichsten Fortschritte. Die Lehren der modernen Chemie, nicht minder aber auch die Errungenschaften der Technik unserer Zeit, in Verbindung mit direct zur Anwendung gebrachten physicalischen Gesetzen, haben auf den Gebieten der Erzaufbereitung, sowie der Erzverhüttung die erstaunlichsten Ergebnisse zeitigen helfen. Man kann den Fortschritt, welchen unsere Zeit nach dieser Richtung hin zu verzeichnen gehabt, nicht deutlicher als durch den Hinweis auf gewisse neugriechische Bergbaugesellschaften wie „Laurion" oder „Achaja" erläutern. Diese, seit geraumer Zeit bereits arbeitenden Gesellschaften treiben nicht etwa Bergbau im eigentlichen Sinne, d. h. Erzförderung aus dem Erdinnern. Durchaus nicht, sondern sie beuten die Schlacken der antiken Hüttenwerke, die Halden, auf welche das damals für werthlos gehaltene Gestein gehäuft wurde, nach modernen Aufbereitungs- und Metallscheide-Lehren aus. Und dieser Betrieb hat sich bislang ganz außerordentlich lohnend bezahlt gemacht, denn noch ist der aus classischer Zeit herstammende Vorrath von sehr edelmetallreichen Schlacken und Abräumungen bei Weitem nicht erschöpft. Ein schlauer, griechischer Student, der bei dem berühmten Göttinger Chemieprofessor Wöhlert Vorlesungen hörte, soll seinem Lehrer eines Tages solch ein Schlackenstück gezeigt haben. Wöhlert veranlaßte den jungen Chemiker, eine genaue Analyse des Stückes zu machen. Dieselbe lieferte einen überraschend hohen Edelmetallgehalt. Der Grieche aber theilte seinen Angehörigen seinen wichtigen Fund mit, der freilich sehr erhebliche Schätze versprach. Und so war es denn auch wirklich der Fall.

An diese geschichtlich gut beglaubigte Erzählung müssen wir unwillkürlich denken, als wir uns die mannigfachen Modelle für Aufbereitung und Verhüttung der Erze des Genaueren betrachteten. Wir befinden uns inmitten einer durch und durch modernen Welt, deren gewaltige Kraftleistungen sogar das Vorstellungsvermögen der früheren Geschlechter in eine arge Verlegenheit gebracht haben würde. Was die Maschinentechnik unserer Zeit zu leisten vermag, hier in dieser Gruppe bekommen wir einige veranschaulichende Proben davon zu schmecken. Allein wir dürfen uns nicht allzu lange bei der Betrachtung dieser ungemein sauber gearbeiteten Modelle aufhalten. Diese an und für sich so außerordentlich anziehenden Klein-Darstellungen der ungeheuer ausgedehnten Anlagen für die Aufbereitung von Erzen mit ihren zahllosen Maschinen zur Zerkleinerung und Sortirung der Minerale, mit ihren Heerden, auf welche zuletzt die ganz fein zertheilten Erzstückchen hingetragen und durch eine ungemein geistreiche Anwendung des Gesetzes von dem spezifischen Gewichte der verschiedenen Stoffe auch wirklich vollständig in ihre Bestandtheile zerlegt werden, dürfen uns ja von der Richtung unserer Betrachtungen nicht ablenken. Denn die Hauptsache ist ja für uns, daß wir uns aus dem Gewirre von Maschinenrädern, Treibriemen, Wellen, Trommeln, Bewegungsübertragern, Pochwerken die auf die Verhütung von Unfällen, auf die Beseitigung von gesundheitsschädlichen Einwirkungen der Arbeit selbst, förmlich heraussuchen. Der rothe Farbstreifen hilft uns, die vorgenommene Richtung auch einzuhalten, und dieser rothen Farbe zu folgen, müssen wir uns eben wollend oder nicht entschließen.

Von der allergrößten Bedeutung für die Erhaltung des Lebens und der Gesundheit der arbeitenden Bergleute ist die unausgesetzte Zufuhr von frischer Athmungsluft, die Beseitigung schädlicher Gase, die möglichst rasche Entfernung des die Lungenthätigkeit beeinträchtigenden Kohlen- und Schlackenstaubes. Es ist daher sehr begreiflich, daß allen hierauf abzielenden Anordnungen in unserer Ausstellung ein weitzugemessener Raum angewiesen wurde.

Wir finden eine außerordentlich reichhaltige Sammlung von Ventilatoren verschiedenartigster Construction und ist auch nicht Alles so zu sagen Gold, was glänzt, so ist doch vieles darunter, was sich bereits durch den Gebrauch als empfehlenswerth erwiesen hat, oder was sich zur Verwendung sehr wohl eignet. Im Großen und Ganzen unterscheidet man bei den in Rede stehenden Vorrichtungen Luftsauger (Exhaustoren) und Luftzuführer (Ventilatoren). Je nach den Eigenthümlichkeiten in dem Bau derselben wirkt man von Schrauben- oder Kugel- und von Centrifugal-Ventilatoren. Die neueren Schraubenventilatoren haben vor den in früherer Zeit gebräuchlichen sehr viele Vorzüge. Einmal arbeiten sie verhältnißmäßig geräuschlos und dieser Umstand ist von sehr großer Wichtigkeit. Diese Ruhe in der Bewegung rührt von der richtigen Stellung der Schaufeln her, wodurch eine stetige Fortschiebung der Luft ermöglicht wird, während früher die Luftmengen an die Ränder des Ausströmungsrohres förmlich gepeitscht wurden. Dadurch entstand ein grausiges Geheul und Gewinsel. Jetzt werden die Schaufeln schraubenförmig um das Rad gestellt, sodaß sie in der Richtung der Radaxe an der einen Seite die Luft hinein- und zur anderen wieder hinausbohren. Sodann vermag man durch diese verbesserten Constructionen in der Zeiteinheit ungleich größere Luftmengen fortzubewegen als früher. Wahrhaft riesige Ausdehnungen zeigt ein von Schwartzkopff in Berlin ausgestellter Schraubenventilator, der, in vollen Betrieb gesetzt, 800 bis 1000 Umdrehungen in der Minute macht. Er entfesselt alsdann einen recht artigen Orkan und er dürfte alsdann ganz gewaltige Luftmengen in den Schachten in Bewegung setzen. Die Maschinenbauanstalt von Dornbusch (Berlin) sehrt uns Luftpumpenventilatoren kennen, welche bis zu zu 2500 Kubikmeter Luft in der Stunde umzusetzen im Stande sind. Außerordentlich sinnreich ist der von Schiele in Bockenheim ausgestellte Centrifugalventilator für Gruben, Bergwerkschachte und für Tunnel. Daneben soll auch der Luft-, Dampf- und Wasserstrahl-Ventilatoren noch kurz Erwähnung geschehen; namentlich scheint sich die letztgenannte Form für den Gebrauch sehr zu empfehlen, weil der Einathmungsluft ein gut Theil feinst zertheiltes Wasser zugemischt wird. Es muß also dadurch möglich sein, die Luft verhältnißmäßig staubfrei zu machen. So anregend es sein mag, sich in das Studium dieser wichtigen Einrichtungen zu vertiefen, wir müssen dennoch weiter eilen, um den mannigfachen, in den weitschichtigen Hüttenbetrieben zur Anwendung gelangenden Arbeiter-Schutzvorrichtungen wenigstens noch einen kurzen Besuch abzustatten. Zum Glück ist gerade in dieser Abtheilung die Aufstellung eine so übersichtliche und auf einige Räume zusammengedrängte, daß man sehr bald einen guten Ueberblick über das Vorhandene gewinnt. Die rheinisch-westfälische Berufsgenossenschaft der Hütten- und Walzwerke hat sich durch die von ihr veranstaltete, umfassende Ausstellung ein wirklich großes Verdienst erworben, das man um so bereitwilliger anerkennen muß, als sonst in manchen Gruppen der Ausstellung gar Vieles hinter den gehegten Erwartungen zurückgeblieben ist. Hier aber unter diesen rheinisch-westfälischen Großindustriellen ist Alles auf das Beste und Vollständigste angeordnet. Die vortrefflich gearbeiteten Modelle der Hochofen-Anlagen in Neuwied und Dortmund mit ihren pneumatischen und Dampfaufzügen veranschaulichen uns allein schon eine ganze Reihe von außerordentlich zweckmäßigen und dabei sehr einfachen Schutzvorrichtungen. Da gewahren wir, außer den überall fortlaufenden Geländern, an den sogenannten Aufgabe-Vorrichtungen der Oefen, drehbare Schirme, welche in senkrechter Stellung die Arbeiter gegen die Feuersgluth und gegen die ausströmenden Gase schützen, während sie in horizontaler Lage bleiben, sobald die Hochöfen mit Erzen „beschickt" werden. Die an den pneumatischen Aufzügen angebrachten Schellenzüge und Sprachrohre, die selbstthätigen Abschlußthüren, die mit Standmarken versehenen Hebebühnen, die Klappen- und Wasserverschlüsse an den Gasleitungen, die an den Feuerungen ohne Verschluß angebrachten Feuerungsthüren, durch welche etwaige Explosionen, ohne Schaden anzurichten, verpuffen, die Schutzgitter und Schutzkasten an den Treibriemen, an den Rädern, den Seiltrommeln der Dampfkrahne zur Entladung der Schiffe

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890629 1-11/fragment/page=0001

der Kaiser am Montag Morgens 8 Uhr in Kiel ein, offizieller Empfang findet nicht statt. An Bord S. M. Yacht „Hohenzollern" wird der Kaiser der Segelregatta der Marine und um 5 Uhr Nachmittags der Vertheilung der Preise beiwohnen und alsdann die Reise nach Norwegen antreten. S. M. Aviso „Greif" wird behufs der Postverbindung die kaiserliche Yacht begleiten.

* Der Kaiser hat dem japanischen Minister des Innern, Generallieutenant Grafen Yamagata, den Rothen Adlerorden I. Klasse verliehen.

* Zum Erzieher des Kronprinzen soll Herr Domkandidat Keßler bestimmt worden sein, ein Schüler des „christlichen" Gymnasiums zu Gütersloh.

* Die Hochzeit Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt mit der Prinzessin Marie von Baden, welche ursprünglich am 28. Juni in Karlsruhe stattfinden sollte, soll jetzt auf den 3. Juli verschoben worden sein.

* Dem Geh. Legationsrath W. Lindau, dem Informator der ausländischen Presse bei Auswärtigen Amt bei Gelegenheit der Anwesenheit des Königs von Italien das Großoffizierkreuz des Ordens der italienischen Krone verliehen worden.

* Ein offiziöser Artikel der „Kölnischen Zeitung" sucht nachzuweisen, daß der Gegenbesuch des Zaren nur in Berlin, nicht in Kiel stattfinden könne, nachdem Kaiser Wilhelm den Zaren auch in seiner Residenz besucht habe.

* In der Sitzung der bremischen Bürgerschaft vom 26. d. wurde der Antrag des Senats, den Platz am Liebfrauenkirchhof für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu bestimmen, angenommen, und zwar in folgender Fassung:

„Die Bürgerschaft hat mit hoher Befriedigung die Mittheilung des Senats entgegengenommen. Sie ist der Ueberzeugung, daß, wenn der ihr mitgetheilte Plan zur Ausführung kommt, ein würdiges Denkmal des verewigten Kaiser Wilhelm I., des Begründers des deutschen Reiches, Bremen zur Ehre und der Nachwelt zum Vorbild, an einem Platz errichtet wird, der mit der Geschichte unserer Stadt aufs engste verknüpft ist. Indem sie sich deswegen auch ihrerseits dem vom Senat ausgesprochenen Dank für alle diejenigen, deren Opferwilligkeit das Gelingen dieses großen Werkes zu danken sein wird, anschließt, erklärt sie sich mit dem Antrage des Senats einverstanden."

* Nachdem der Geheime Oberregierungsrath Gamp den ihm bezüglich des Ruhrkohlenreviers zu Theil gewordenen Auftrag erledigt, hat sich derselbe nach dem schlesischen Kohlenrevier behufs Anstellung der gleichen Studien begeben.

Bei der großen Verschiedenheit sowohl der Betriebsverhältnisse als der sozialen und wirthschaftlichen Lage der Arbeiterbevölkerung im Osten und Westen werden diese Erhebungen eine wichtige, vielleicht selbst nothwendige Ergänzung des im Ruhrkohlenrevier gesammelten Materials liefern und eine um so größere Gewähr bieten, daß aus dem Auftrage nutzbringende praktische Ergebnisse erwachsen. Auch nur die Richtung andeuten zu wollen, in welcher solche zu erwarten sein würden, wäre verfehlt.

* Die „Germania" bestätigt heute, daß die Candidatenliste des Domcapitels von Münster für die Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhls von der Regierung zurückgewiesen wurde oder daß wenigstens die Zurückweisung sicher zu erwarten ist. Die Liste wird wohl darnach gewesen sein. Es ist bezeichnend, daß das ultramontane Blatt mit einer hochgradigen Erregung in der Diöcese Münster, ja im ganzen katholischen Volk droht, welche sich ohne beruhigende Thatsachen nicht wieder beschwichtigen werde.

Schweiz. Der Nationalrath hat ohne Diskussion und einstimmig den Bundesrath ermächtigt, im Bedürfnißfalle die für 1891 und 1892 vorgesehenen Anschaffungen von Kriegs- und Verpflegungsmaterial sofort vorzunehmen. — Auch der Ständerath hat nunmehr einstimmig die bereits vom Nationalrath genehmigte Vorlage betreffend die Wiedererrichtung der ständigen Stelle eines eidgenössischen Generalanwalts angenommen und zwar unter Beifügung eines Passus betreffend die Pflicht zur Ueberwachung der Fremdenpolizei.

Frankreich. In einer großen Boulangistenversammlung zu London, in der einige opportunistische Störer mißhandelt wurden, entwickelte Laguerre das Pro-

---

all das muß sorgfältig in einander greifen und zuverlässig arbeiten, soll anders der schwer arbeitende Hüttenmann vor Gefahren wirklich geschützt sein. Man erwäge nur, daß es sich bei diesen Höhen und deren Wiederhitzungseinrichtungen um Temperaturen von 700—800° C handelt, und man wird unschwer ermessen können, mit welcher Sorgfalt darauf geachtet werden muß, daß die vorhandenen Schutzvorrichtungen auch wirklich leistungsfähig seien.

Aber nicht blos am Hohofen drohen dem Arbeiter die schwersten Gefahren, auch beim Wegschaffen und Abstürzen der Schlacke können sich gräßliche Unglücksfälle ereignen, daher sind die zweckmäßig construirten Umkippkrahne an den Schlackenwagen, ferner die Schutzvorrichtungen an den Hammerschmieden gegen die herumspritzenden Schlackenmengen ebenso nothwendig, wie die unscheinbaren Asbestgamaschen, welche der Arbeiter über die Füße stülpt, sobald er sich in die Gaskanäle begiebt, um dieselben zu reinigen. Hierbei können wir die Anwendung der mannigfachsten Schutzvorrichtungen kennen lernen. Zuvörderst muß dem Arbeiter beim ersten Befahren der Gaskanäle die nöthige Athmungsluft von außen zugeführt werden, und außerdem muß der Arbeiter gegen die Einwirkungen etwaiger in den Canälen noch vorhandener Gasarten, sowie endlich gegen die glühende Asche geschützt sein. Der Verbindungsschlauch mit der äußeren Luft trägt an dem Ende einen zwischen den Lippen zu haltenden Apparat, der zum Aus- und Anblasen der Luft mit entsprechend gestellten Gummiventilen versehen ist; dabei muß jedoch das Ausgehen der Luft durch die Nase vermittelst eines Nasenquetschers verhindert werden. Das Ausblasleventil muß seinerseits wiederum durch eine auf dem Deckel des Ventilgehäuses angebrachte Gummiklappe gegen Verunreinigungen durch Flugasche geschützt werden. Für die Augen der in diesen Gaskanälen beschäftigten Arbeiter muß durch gut gearbeitete und gut sitzende Schutzbrillen gesorgt sein, und gegen die von der glühenden Asche ausströmende Hitze soll der angefeuchtete Holzschuh und die bereits erwähnte Asbestgamasche Schutz gewähren. Schließlich sei noch der Signalpfeife Erwähnung gethan, die für einen äußersten Nothfall dem Arbeiter in den Gas- oder Feuerkanälen mitgegeben wird. Mit voller Absicht haben wir unseren Lesern solch' eine umständliche Beschreibung eines derartig mit Schutzvorrichtungen versehenen Arbeiters gegeben, weil dadurch am Besten und am Anschaulichsten die Größe der mit diesen Arbeiten verbundenen Gefahren ermessen werden kann.

Daß wir jedoch mit den obigen, auf das Knappsche zusammengefaßten Mittheilungen auch nur annähernd der Bedeutung gerade dieser Gruppe gerecht geworden sind, das wollen wir keineswegs behauptet haben. Die Fülle des dargebotenen Stoffes macht eben selbst eine oberflächliche Durchmusterung desselben unmöglich. Unsere Absicht lief ja auch nur darauf hinaus, den Lesern eine Vorstellung von diesen technischen Dingen und ihnen zugleich eine Anregung zur Betrachtung derselben zu geben.

Julius Wilt.

---

gramm und die Aussichten seiner Partei. Er sprach es als seine Ueberzeugung aus, daß die Partei bei den nächsten Wahlen sieben Millionen Stimmen erhalten werde.

Belgien. Finanzminister Beernaert legte in der Deputirtenkammer den Gesetzentwurf vor, welcher die belgische Regierung ermächtigt, sich auf dem Wege der Subskription am Bau einer Eisenbahn am Congo zu betheiligen, desgleichen auch einen Gesetzentwurf, durch welchen die Konvention mit einer deutschen Gesellschaft genehmigt wird, behufs Einrichtung einer deutschen Dampfschiffslinie nach Australien mit Antwerpen als Anlaufshafen.

Serbien. König Alexander wurde auf der Fahrt von Staliatich nach Kruschewatz von der zahlreich herbeigeströmten Menschenmenge jubelnd begrüßt. Am Eingange der Stadt hielt der Bürgermeister eine Ansprache und überreichte dem Könige Brod und Salz, indem er betonte, daß die Dynastie Obrenovic von der serbischen Nation unzertrennbar sei und daß beide immerdar vereint bleiben würden. Der König nahm im Gymnasialgebäude Abtsiegquartier und zeigte sich am Fenster, von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

Deutscher Berufsgenossenschaftstag.

Berlin, 27. Juni.

Heute Vormittag trat im Versammlungssaale der Unfallverhütungs-Ausstellung der von etwa 50 Delegirten der verschiedenen Berufsgenossenschaften beschickte deutsche Berufsgenossenschaftstag zusammen. Als Vertreter des Reichsversicherungsamtes wohnte Präsident Dr. Bödiker, als Vertreter des Reichsamtes des Innern Dir. Bosse den Verhandlungen bei. Letztere wurden von dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses Dr. Oscar von Hase mit einem Hinweis auf den Regierungsantritt Kaiser Wilhelms II und auf die Thatsache eröffnet, daß der Kaiser unter dem 22. Juni das Alters- und Invaliditätsgesetz vollzogen hat. Die Berufsgenossenschaften seien gewillt, an den sozialen Wohlfahrtsarbeiten Theil zu nehmen, und es bedürfe keiner Frage, daß auf diesem Gebiete noch viele Aufgaben zu erfüllen sind. Redner brachte schließlich dem Kaiser, dem Vorkämpfer des Friedens ein Hoch dar, in welches die Versammlung dreimal einstimmte. Zu Beisitzern wurden Assessor Leopold (Knappschafts-Berufsgenossenschaft) und Kommerzienrath Reh (südd. Textil-Berufsgenossenschaft) gewählt, zu Schriftführern Baumeister Felisch und Direktor Holtz bestellt.

Aus dem kurzen Geschäftsbericht des geschäftsführenden Ausschusses geht hervor, daß die Zahl der dem Verbande angehörenden Genossenschaften von 39 auf 43 gestiegen ist. Zu Bezug auf die Errichtung von Lehrstühlen für Gewerbehygiene an den technischen Hochschulen hat sich der geschäftsführende Ausschuß an die Bundesregierungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Sachsen und Baden mit dem Ersuchen gewandt, dahin zu wirken, daß an allen technischen Hochschulen Deutschlands die Studirenden gewerblicher Fächer neben der Erziehung zur Produktion auch eine sorgfältige Vorbereitung für die Aufgaben auf dem Gebiete der Unfallverhütung und des Arbeiterschutzes erhalten und an allen mittleren und niederen technischen Schulen der Unterricht in der praktischen Gewerbehygiene abgehalten werde. Der Ausschuß beschäftigte sich ferner mit der Führung ordnungsmäßiger Arbeits- und Lohnbücher. Anfangs war es streitig, ob die Genossenschaften auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes berechtigt seien, zwingende statutarische Bestimmungen nach dieser Richtung hin zu treffen. Das Reichs-Versicherungsamt hat aber in letzter Zeit derartige Bestimmungen, verbunden mit der Androhung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Mark, genehmigt. Der Ausschuß hat schließlich den Regierungsbaumeister Pfalz-Berlin mit einer systematischen Zusammenstellung der Unfallverhütungsvorschriften betraut. Das Werk hat sich zu einem werthvollen Beitrag zu der Deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung selbst gestaltet. Der Vorsitzende schloß seinen Bericht mit dem Wunsche, daß diese Ausstellung, in deren Räumen die Versammlung tagt, zum Segen einer gedeihlichen, vor Unfällen behüteten Berufsarbeit dienen möge!

Bei der Ergänzungswahl für den geschäftsführenden Ausschuß werden in denselben neu gewählt: Die südwestliche Holz-B.-G., die süddeutsche Textil-B.-G., die rheinisch-westfälische Textil-B.-G., die rheinisch-westfälische Baugewerks-B.-G. und die Feinmechanik. Es bleiben in dem Ausschuß: die chemische B.-G., die Steinbruchs-B.-G., die Speditions-, die Knappschafts-, die Brauerei- und die Elbschiffahrts-B.-G.

Der erste Punkt der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über die Gestaltung der Unfallstatistik. Ueber die vorläufig für die einzelnen Unfälle anzunehmenden Belastungswerthe hat das Reichsversicherungsamt s. Z. eine Tabelle veröffentlicht. Diese Tabelle mußte aber Mangels ausreichender statistischer Unterlagen aus zum Theil nicht einwandsfreiem Material hergestellt werden. Die Kommission hält es danach für Pflicht der Berufsgenossenschaften, aus ihren eigenen Beobachtungen nach und nach zuverlässigere Werthe für die Berechnungen der aus den Unfällen zu erwartenden Belastungen zu gewinnen. Die Kommission macht nun eine Reihe von Gesichtspunkten darüber geltend, welche diesbezüglichen statistischen Beobachtungen und wie dieselben noch zu gewinnen sind. In der Debatte über diesen Gegenstand nahm Präs. Dr. Bödiker das Wort, um die Ansichten des Reichs-Versicherungsamts über die beste Gestaltung der statistischen Tabellen klar zulegen und die Mitarbeit der Berufsgenossenschaften zu erbitten. Nachdem noch Dr. Eras sich über die Angelegenheit geäußert, beschloß die Versammlung, die Kommission zu ermächtigen, die Frage weiter zu bearbeiten und in steter Fühlung mit dem Reichs-Versicherungsamte zu bleiben.

Auf besonderen Wunsch des Präs. Dr. Bödiker wird die Kommission ersucht, bei ihren Arbeiten auch besonders die Betriebs- und Lohnstatistik der Berufsgenossenschaften im Auge zu behalten.

Der zweite Punkt der Tagesordnung ist die Versicherung der ehrenamtlichen Organe gegen Unfälle bei Ausübung ihrer amtlichen Funktionen. Namens der Steinbruchs-Berufsgenossenschaft berichtet Hr. Budach-Mühl über dieses Thema. Es handelt sich um die Frage, ob die Gründung eines Verbandes von Berufsgenossenschaften zur gegenseitigen Versicherung ihrer ehrenamtlichen Organe für nöthig erachtet wird. Nach Ansicht des Referenten ist eine Nothwendigkeit für die Errichtung eines solchen Verbandes thatsächlich nicht zu erkennen, weil Unfälle der ehrenamtlichen Organe bei Ausübung ihrer Funktionen doch nur äußerst selten eintreten, so daß jede Genossenschaft befähigt sein dürfte, etwaige an sie herantretende Entschädigungsansprüche solcher Art aus eigenen Mitteln zu decken. Dazu kommt, daß die Berufsgenossenschaften mehr und mehr dazu übergehen, der Betriebsrevisionen durch besondere angestellte Beauftragte vornehmen zu lassen, welche zweckmäßiger bei Privatversicherungsgesellschaften gegen Unfälle versichert werden. Baumeister Felisch (Nordd. Baugew.-B.-G.) ist gleichfalls der Ansicht, daß die Nothwendigkeit zur Gründung eines Verbandes nicht vorliegt und theilt mit, daß die Berufsgenossenschaften des Baugewerks sich vielfach mit Privatversicherungsgesellschaften in Verbindung gesetzt haben. Krönagel (Müllerei-B.-G.) tritt dagegen für die Begründung eines Verbandes ein. Die Versammlung beschließt, einen solchen Verband zu ablehnen und es den einzelnen Berufsgenossenschaften zu überlassen, durch Vereinigung bessere Bedingungen bei Privatgesellschaften zu erlangen.

Namens der chemischen B.-G. berichtet Dir. Holtz über die Errichtung einer Zentralstelle zur Anmeldung von Bruchschäden. Bald nach dem Inslebentreten des Unfallversicherungsgesetzes haben die Berufsgenossenschaften die Erfahrung gemacht, daß zahlreiche Entschädigungsansprüche von Arbeitern erhoben wurden, die an Bruchleiden leiden und bei denselben auf angebliche Betriebsunfälle zurückzuführen suchten. Die chemische B.-G. beantragt deshalb zu beschließen, eine Zentralstelle zu errichten, an welche seitens der verschiedenen Berufsgenossenschaften alle zur Anmeldung kommenden Bruchschäden-Fälle mitzutheilen sind. Das von dieser Zentralstelle zu führende Register soll innerhalb bestimmter Zeiträume vervielfältigt und den Berufsgenossenschafts- sowie Sektionsvorständen aller Berufsgenossenschaften überlandt werden. Krönagel (Müllerei-B.-G.) und der Vertreter der rheinisch-westfälischen Textil-B.-G. bekämpfen diesen Antrag, denn ein umgeredtfertigtes Mißtrauen gegen die Arbeiter darstelle, als praktisch undurchführbar und die Versammlung lehnt den Antrag ab.

Ueber die Frage der Form der ärztlichen Gutachten berichtet Dir. Holtz-Berlin. Unter den Berufsgenossenschaften herrscht Einstimmigkeit darüber, daß darauf hingewirkt werden müsse, in den ärztlichen Zeugnissen alle fremdsprachigen, sowie die dem Laien unverständlichen Kunstausdrücke soweit als irgend möglich zu vermeiden und daß die Aerzte bei der Ausstellung ihrer Gutachten sich einer mehr deutlichen Schrift befleißigen. Ueber die Frage, ob es zweckmäßig sei, den Aerzten für die Ausstellung ihrer Gutachten einen bestimmten Fragebogen zur Ausfüllung vorzulegen, gehen die Ansichten noch weit auseinander dagegen wird die Frage, ob es dem Arzte überlassen werden soll, in seinem Gutachten zugleich ein Urtheil über den Grad der Erwerbsfähigkeit des Verletzten abzugeben, von den meisten Berufsgenossenschaften verneint. Von einem Theile der Genossenschaften ist auch der Wunsch ausgesprochen worden, bezüglich der Gebühren für die Ausstellung ärztlicher Gutachten eine Vereinbarung herbeizuführen. Da die ganze Sache noch nicht spruchreif ist, stellt der Berichterstatter keine besonderen Anträge, sondern bittet nur, von den Ergebnissen der bisherigen Ermittelungen Kenntniß zu nehmen. O. Wenzel-Berlin (chem B.-G.), welcher die Unterhandlungen mit dem Aerzte-Tage geführt hat, theilt mit, daß auch der letzte Aerzte-Tag die Sache noch nicht für spruchreif gehalten hat. Der Gegenstand wird deshalb verlassen.

(Fortsetzung folgt)

Heer und Marine.

— Torgau, 27. Juni. Laut einem heute bei der Parole verkündeten kaiserlichen Befehl werden die Rayongesetze für Torgau aufgehoben, welches somit aufhört eine Festung zu sein.

— Ueber die Aufnahme, welche der Große Generalstab auf seiner Reise durch einen Theil Süddeutschlands gefunden hat, wird der „Köln. Ztg." aus Stuttgart berichtet: „Der Chef des Generalstabs Graf Waldersee ist mit 34 Generalstabsoffizieren hier eingetroffen. Nicht nur die bayerischen und württembergischen Offiziere haben alles aufgeboten, ihre Kameraden glänzend zu empfangen und sie nach den zum Theil recht gewaltigen Anstrengungen der täglichen Ritte und Ausflüge aufs liebenswürdigste zu bewirthen, nein, die ganze Bevölkerung der Stadt und des Landes hat gewetteifert, den Offizieren zu beweisen, wie willkommen sie in Süddeutschland sind, wie sehr hier überall der deutsche Reichsgedanke tiefen und festen Fuß gefaßt hat. An allen Orten wurden die Herren von den Krieger- und Gesangvereinen begrüßt. Gesangsvorträge und patriotische Reden wechselten in mannigfaltigem Reigen, in Geislingen war eine Ausstellung von Proben der altbewährten Eisenbeinfabrikation der Stadt vorbereitet, in Augsburg hatte der Oberbürgermeister von Fischer ein festliches Mahl bereitet, in Schwäbisch Gmünd schloß sich an den sonntäglichen Gottesdienst ein großes Volksfest, kurzum, die Offiziere wissen nicht genug die Liebenswürdigkeit ihrer süddeutschen Gastfreunde anzuerkennen; sie nehmen eine überaus herzliche Erinnerung an die anstrengungsreichen Tage der diesjährigen Generalstabsreise mit in ihre Heimath zurück."

— Berlin, 27. Juni. Das Ablösungskommando für S. M. Kreuzerkorvette „Carola" ist unter Führung des Kapitän-Lieutenants Hobein am 26. Juni cr. von Bremerhaven in See gegangen.

— Aus Rußland, und zwar aus sicherer Quelle, sind der „Danz. Allg. Ztg." zufolge in Gollub Nachrichten eingelaufen, daß entweder nach Rypin oder nach dem Nachbarstädtchen Dobrzyn eine größere Abtheilung russisches Militär verlegt werden soll.

— Wie die „Post" hört, beabsichtigt der Inspecteur der 4. Fuß-Artillerie-Inspection, Generallieutenant v. Hellfeld in Metz, um seinen Abschied einzukommen. Als sein Nachfolger wird General-Major Siegert, Chef der 2. Abtheilung der Artillerie-Prüfungs-Commission, bezeichnet, welcher am 22. Mai d. J. zum General-Major vorläufig ohne Patent befördert worden war.

— Militärmannschaften als Maurer. Mehreren Berliner Blättern wird übereinstimmend folgendes gemeldet: „Seit Montag Vormittag sind auf den königlichen Bauten, wie auf dem Neubau des Polizei-Präsidiums, eine Anzahl von Maurern beschäftigt, welche als Soldaten dem Garde- und dem 3. Armee-Korps angehören und jetzt Sommer-Urlaub erhalten haben. Diese Maurer erhalten dieselben Löhne, wie sie den privaten Maurergesellen bisher gezahlt worden, und stehen sich entschieden gut dabei. Die Beurlaubung soll in so umfangreichem Maße namentlich darum bewilligt worden sein, als man die Bauten möglichst schnell fertig zu stellen beabsichtigt."

Kolonien und Reisen.

— Zanzibar, 27. Juni. Der Dampfer „Neera" ist hier mit der Mannschaft eines von der englischen Kriegs-Schaluppe „Mariner" weggenommenen Schiffes angekommen. Einzelheiten über die Wegnahme sind noch nicht bekannt. — Die für den Dienst des Reichskommissars Hauptmann Wißmann bestimmten Dampfer „Vulcan", „München" und „Max" sind hier heute wohlbehalten eingetroffen.

— Aus Sansibar liegt in der „Frankf. Zeitung" ein vom 3. Mai datirter Brief vor, dessen Inhalt durch die inzwischen eingegangenen telegraphischen Nachrichten zum großen Theil überholt ist, dem wir aber noch das Folgende entnehmen: Buschiri hat doch noch einen großen Anhang und ist gefährdet. Letzthin hat er ein paar schwarze Soldaten von der ostafrikanischen Gesellschaft gefangen genommen, ihnen die Hände abgeschlagen und sie wieder zurückgesendet. Dr. Peters hat keineswegs die Absicht, die Expedition (zu Emin Pascha) aufzugeben; er will versuchen, mit dem Dampfer nach dem Süden zu gehen, denn es ist ihm wiederholt streng untersagt worden, an irgend einem Platze der englischen Interessensphäre zu landen.

— Lehrer Christaller aus Württemberg, welcher vor zwei Jahren vom Auswärtigen Amte nach Kamerun geschickt wurde, um dort an Stelle der eingegangenen Baptistenschule eine deutsche Schule einzurichten, ist gleich dem Hauptmann Kund am Freitag mit dem Dampfer „Adolf Woermann" in Hamburg eingetroffen. Er hat zwei ziemlich gut deutsch sprechende Dualaknaben mitgebracht. Die Schule zu Kamerun steht jetzt unter Leitung des Lehrers Fiad, der ebenfalls Württemberger ist.

— Von der Wißmann-Expedition liegt jetzt in den „Hamb. Nachr." noch ein vom 28. Mai datirter Bericht vor. In einer Schilderung der Erstürmung des Lagers Buschiris heißt es u. A.: „Das Gemetzel im Innern des Lagers war grausam, namentlich die Zulukompagnie zeichnete sich durch das Abschlachten der Araber aus. Das erbeutete Geld (vermuthlich circa 6000 Rupien) verteilten die schwarzen Soldaten unter sich, auch Waffen und andere Geräth." Weiter heißt es: „Am 22. Mai wurde ein junger Araber, welcher Buschiri's Spion war, vor den versammelten Truppen erhängt. Er hielt sich sehr standhaft. Die anderen arabischen Gefangenen mußten ihn begraben." Schließlich entnehmen wir dem Bericht noch folgendes: Die Verhältnisse, unter denen wir hier leben, sind sehr eigenartig, es ist nicht nur die Kriegsgefahr, welche zur größten Vorsicht mahnt; auch das Klima ist uns nicht zuträglich. 15 deutsche Unteroffiziere haben bisher schon Fieber gehabt; die Offiziere scheinen widerstandsfähiger zu sein. Die Sudanmannschaften sind sehr schlapp, halten nichts aus, schießen auch schlecht. Tüchtig sind die Zulus.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Perugia. Die Professoren Leyden, Gerhardt, Mendel, H. Munk zu Berlin, Benedikt-Wien, Esbein-Göttingen, Naunyn-Straßburg und Weigert-Frankfurt a/M. sind von der medizinisch-chirurgischen Akademie in Perugia zu korrespondirenden Mitgliedern ernannt worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Redaktion unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

† Rammelburg, 27. Juni. (Ein höchst beklagenswerthes Unglück) widerfuhr am vorigen Montag dem zweijährigen Söhnchen des Direktors und Geschäfts-Mitinhabers

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890629 1-11/fragment/page=0002

der hiesigen Sauerbrunnenfabrik, Herrn W. Ein durch seine Kampfluft berüchtigter Hahn, vor dem sogar Meister Reineke Respekt haben soll, denn es ist vorgekommen, daß Henning die ihm anvertraute Hühnerschaar erfolgreich gegen Reineke's tückische Anschläge vertheidigte, stürzte sich auf das mit seinem älteren Bruder spielende Kind und zerhackte ihm derartig das Gesicht, daß es nöthig erschien, den bedauernswerthen Kleinen sofort nach der Hallischen Klinik überzuführen. Leider mußte hier das eine Auge abgetragen werden.

— **Erfurt**, 27. Juni. (**Eine Bande von „Kümmelblättchenpielern“**) wurde gestern von unserer Polizei in einem hiesigen Gasthofe aufgehoben. Man fand bei den Burschen falsches Geld — Zwei-, Fünf- und Zwanzigmarkstücke — in beträchtlichem Betrage. Auch falsche Ausweispapiere führte die Bande. Unsere Polizei scheint da einen wichtigen Fang gemacht zu haben.

Aus aller Welt.

— **Modenotiz.** Der großmaschige Tüll, welcher das Taillenfutter (Seide oder Satin) nur lose bedeckt, wird durch die eingezogenen Bändchen der Taillenform angepaßt. Man durchsteht stets in mehreren Reihen neben einander, so daß sich eine Art Basse bildet, ebenso geschieht dies in der Taille, gleichviel ob als breiter Gürtel. Die Enden der Bändchen werden vorn zu winzigen Schleifchen gebunden und festgenäht. Daß man den Rock oberhalb des Saumes mehrmals durchsteht, ist bekannt, doch läßt sich die Vorderbahn selbst noch gruppenweise ähnlich verzieren. — Die plissirten Röcke haben überhaupt eine so gute Aufnahme gefunden, daß sie bereits auf die Kindertoilette übergegangen sind. Empfehlenswerth hierfür ist nur leichter Wollstoff, volle, Kaschmir, ohne Musterung. Wir sahen zu einem derartig plissirten Rock aus kupferfarbenem volle ein prinzeßförmiges Ueberfleid mit kurzen Vorderteilen, die sich jackenartig über einem Lattheil aus plissirtem Stoff öffneten. Das kleine zwölfjährige Dämchen war gewaltig stolz auf ihre „Toilette“, aber weder diese noch die Trägerin konnten mit kindlich bezeichnet werden. Nein, da loben wir uns die eingereihten Röcke und die losen Blusen mit den glatten, lohartig belegten Unterteilen. Wenn auch schon seit Jahren bekannt, so ist doch gerade diese Form ihrer Vorzüge halber immer wieder angetreten, wie sie denn auch von verständigen Müttern den „Toiletten“ für ihre Kleinen vorgezogen wird. Rother Schweizerkattun bestreitet häufig die Kosten dieser einfachen Kleidchen, für welche auch der gemusterte, so überaus chmiegsame Wollmusselin besonders zu empfehlen ist. Beide Stoffe werden mit Stoffblonden, Stickerei, wobei Spachelstickerei nicht zu vergessen, oder geklöppelter Spitze garnirt.

— **Durch Hunger unempfindlich.** In der Walachei war es der Militäruntersuchungskommission aufgefallen, daß in der Gemeinde Sgelesti kein einziger Soldat eingeredt werden konnte. Der Bizegespan ging der Sache nach und ermittelte, daß die Bursche des Dorfes einen Monat vor der Aushebung sich einer Hungerkur unterwerfen; sie essen nichts als in Wasser ohne Fett gekochte Mamaliga und trinken nichts als Essigwasser. Dadurch mogern sie so ab und erlangen ein so jammervolles Aussehen, daß der untersuchende Arzt sie ohne viel Umstände hinausjagt. Und das war der Zweck der pfiffigen Walachen. Heimgekehrt, beginnen sie wieder gut zu leben und bald sind sie wieder hübsch rund. Vor der nächsten Musterung beginnt wieder die Fastenzeit. In Folge dieser Entdeckung wurden in diesem Jahre alle Bursche trotz ihres jammervollen Aussehens eingereiht, da die Kommission annahm, daß die Menage die Rekruten binnen wenigen Wochen neuerdings auf die Beine stellen wird.

Wollberichte.

— Königsberg, 26. Juni. In dieser Woche trafen außer Schmutzwollen noch einige Nachzügler in Rückenwäsche ein, von denen nur Kleinigkeiten ca. 6 ℳ billiger als zur höchsten Periode des diesjährigen Marktes an einen am Dienstag 25. er. neu in den Markt getretenen Berliner Großhändler Verkauft wurden. Schmutzwollen bedingen nach wie vor 54—56—58—60—62 ℳ p. 106 Pfd. Zgr.

— London, 26. Juni. Wollauction. Preise fest, unverändert.

Industrie, Handel, Finanzen.

— Ungarische Nordostbahn 5 pCt. Goldprioritäten. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Coupsverlust von ca. 2½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Mk. pro 100 Mark.

— Auf der gestern in Meiningen abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Werrabahn-Gesellschaft waren 54 Actionäre mit 5656 Actien und 271 Stimmen anwesend. Der Geschäftsbericht, die Jahresrechnung und der Antrag auf Decharge-Ertheilung wurden genehmigt. Die Dividende für 1888 wurde auf 3 Prozent festgestellt. Von den statutengemäß ausscheidenden Verwaltungsraths-Mitgliedern wurde Commerzienrath O. Dressel in Sonneberg wieder- und Landrath Schaller-Meiningen neugewählt. An Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Verwaltungsraths-Mitgliedes, Staatsrath Zeller in Meiningen, wurde Brauereibesitzer Zeitz-Meiningen gewählt.

— Die Deutsche Bank beabsichtigt, die Neapeler Rente in Berlin in den Börsenverkehr zu bringen. Die Rente trägt 5% Zinsen, wovon 13 2% italienische Einkommensteuer nebst Zuschlägen, im Ganzen 16.8% Steuern in Abzug kommen, so daß 4.16% übrig bleiben. Zinsen und Tilgungsbeträge sind vom italienischen Staate garantirt. Der Einlösungscurs ist mit 1½—2% unter dem gegenwärtigen Curse der römischen Stadtanleihe in Aussicht genommen.

— Die 5proz. Hypothekenanleihe der Harkort'schen Bergwerke und chemischen Fabriken im Betrage von 2 500 000 Mark wird jetzt zur Rückzahlung per 1. Januar 1890 gekündigt.

— Die Stadt M.-Gladbach erhielt die landesherrliche Genehmigung zur Umwandlung ihrer 1880er Anleihe — 1 950 000 ℳ — in eine dreiviertelprozentige Schuld.

— In der nunmehr zu Ende gehenden Tagung des Bundesraths ist auch eine Angelegenheit zur Sprache gebracht worden, welche sich auf das Gesetz, betreffend das Urheberrecht an Werken der bildenden Künste, vom 9. Januar 1876, bezieht. Gerichtliche und rechtsgerichtliche Entscheidungen hatten nämlich in den lithophanischen Nachbildungen sowohl plastische als auch rein zeichnerische Arbeiten erkannt, waren also im Widerspruch gegen einander gebliehen. Nun ist nach § 6 des citirten Gesetzes als verbotene Nachbildung nicht anzusehen die Nachbildung eines Werkes der zeichnenden oder malenden Kunst durch die plastische Kunst oder umgekehrt. Während also die lithophanischen Nachbildungen nach den ersteren Entscheidungen freigegeben waren, waren sie nach den letzteren verboten. Dadurch war ein unsicherer Rechtszustand geschaffen, dessen Beseitigung die Interessenten, wenn nicht anders möglich, auf gesetzgeberischem Wege anzustreben gedenken. Vorläufig haben sie durch Vermittelung des Schwarzburg-Sondershausen'schen Ministeriums die Angelegenheit im Bundesrath zur Sprache bringen lassen und ist auch in dem letzteren, wie wir dem „Sprechsaal“ entnehmen, der Meinung beseitigt worden, daß die lithophanische Kunst als eine plastische anzuerkennen und dies gesetzgeberisch festzustellen sei. Jedoch hat der Verband keramischer Gewerbe in Deutschland beschlossen, eventuell mittels Petitionen an die gesetzgebenden deutschen Körperschaften auf diese Angelegenheit zurückzukommen. Die definitive Erledigung der Frage wurde nämlich in erster Linie für die keramische Industrie von Bedeutung sein.

— Die Petersburger Internationale und die Discontobank haben die von der Ouel-Griaß-, der Koslow-Woronesh- und Fastowo-Eisenbahn übernommenen 4proz. Kreditrubelanleihen, zusammen im Betrage von ca. 7½ Mill. Kreditrubeln, vollständig in Rußland begeben.

Neueste Nachrichten und Depeschen.

Berlin, 28. Juni. (**Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.**)

Ratibor. Seit gestern brennt der Fürstlich-Pleß'sche Wald im Kreise Pleß. Hundert Morgen sind bereits abgebrannt und der Brand greift noch immer weiter um sich.

Wien. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Berlin, das deutsche Kaiserpaar und der Kronprinz von Griechenland würden anläßlich ihrer Reise nach Athen dem italienischen Königspaar in Monza einen völlig intimen Privatbesuch abstatten, welcher eine Woche dauern wird. Alsdann wird sich das Kaiserpaar in Neapel nach Athen einschiffen. Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, die gegenseitigen Besuche des deutschen und des italienischen Hofes möchten sich ebenfalls wiederholen. Dagegen wird die Nachricht, daß Fürst Bismarck nach Neapel zu reisen beabsichtige, dementirt. (Auch die Kaiserreise wird dementirt. Red.)

Rom. Aus Tunis wird über einen neuen französisch-italienischen Zwischenfall telegraphirt. Im Hafen von Gabes bestieg die französische Polizei gegen den Willen des Consuls einige angeblich des Schmuggels verdächtige italienische Schiffe. Der Polizeicommissar insultirte die italienische Flagge und wollte dieselbe zerreißen. Der italienische Consul protestirte dagegen und berichtete über den Vorfall nach Rom.

London. Infolge der Weigerung Frankreichs, zur Convertirung der egyptischen privilegirten Staatsschuld ihre Zustimmung zu geben, ist Windhon nach Kairo zurückgekehrt. Baron von Richthofen soll ebenfalls dorthin abgereist sein. Man glaubt hier, Frankreich würde nachgeben, da es mit seiner Weigerung allein dasteht. England denkt vor der Hand nicht daran, sich zurückzuziehen.

Baden-Baden, 27. Juni. Die Kaiserin Augusta hat sich heute Mittag zu längerem Aufenthalt nach Coblenz begeben.

Kiel, 27. Juni. Prinz Heinrich begab sich heute Abend mit Gemahlin und dem jungen Prinzen Waldemar nach Mainz, von wo er am Sonntag hierher zurückkehren wird.

Metz, 27. Juni. Bei der Reichstags-Ersatzwahl für den Stadt- und Landkreis Metz an Stelle Antoine's wurde der „Lothringer Ztg.“ zufolge Gemeinderath Lanique mit etwa 8000 bis 9000 St. gewählt. An der Wahl hatten sich circa 40 pCt. der Wähler betheiligt.

Wien, 28. Juni. Im Ausschuß der ungarischen Delegation für Auswärtiges erklärte auf eine Anfrage Falkas wegen der Situation in Bulgarien und ob der Zeitpunkt der formellen Anerkennung des Fürsten gekommen sei, Kalnoky, die übereinstimmende Anerkennung aller Mächte könne den faktischen Zustand legalisiren. Sollte die Konsolidirung der Verhältnisse wie bisher fortschreiten, so dürfte schließlich die Anerkennung nicht ausbleiben. Bezüglich der Furcht vor einem bevorstehenden Kriege müsse er vor Ueberschätzung kleiner Störungen warnen und empfehlen, die Lage stets im großen Ganzen, unabhängig von Zwischenfällen zu beurtheilen, die nur augenblickliche Bedeutung hätten. Niemand werde die Verantwortung leichthin übernehmen, durch Feindseligkeiten die gegenwärtige Unsicherheit zu beenden. Die Erklärungen erzielten Befriedigung. Das Budget des Auswärtigen wurde angenommen.

Wien, 28. Juli. Delegationssitzung. An der Debatte betheiligen sich Apponyi, welcher die Situation Rumäniens günstig, dagegen Serbiens entschieden ungünstig beurtheilt, sein Vertrauen in die Politik Kalnoky's ausspricht und die Anerkennung Bulgariens erhofft. Czernatony verlangt hierfür zunächst die Sanktion der Pforte und sieht in der Revanchesucht Frankreichs die Hauptquelle der Beunruhigung. Gyurkovic hebt hervor, die serbische Bevölkerung Oesterreichs würde im Nothfalle hinter keiner Nationalität Oesterreichs zurückstehen. Stefan Keglevic drückt sein unerschütterliches Vertrauen zu Kalnoky aus.

Petersburg, 27. Juni. Berichte aus der Provinz bestätigen, daß der jüngst gefallene Regen den Stand der Felder gebessert und die Besürchtungen um die Ernte zerstreut habe.

Kairo, 27. Juni. (Telegramm des „Reuter'schen Bureaus“). Wad el Njumi, der Chef der Derwische, ist mit einer bedeutenden Macht in Gemai, 20 Meilen südlich von Wadi Halfa angekommen und scheint die Absicht zu haben, weiter nach Norden vorzurücken.

Konstantinopel, 27. Juni. Ein offizieller Bericht der Sanitätsbehörde zu Mekka konstatirt, daß keinerlei kontagiöse Krankheit im Pebsche herrsche.

London, 27. Juni. Der „Times“ wird aus Zanzibar telegraphisch gemeldet: Tippu Tipps Sohn ist hier eingetroffen. Derselbe brachte jedoch nur so viel Elfenbein mit, als erforderlich schien, um die benöthigten Nahrungsmittel einzukaufen; den Hauptheil seiner Vorräthe ließ er in Unyambe zurück, wohin er zurückgekehrt ist, um die Ankunft seines Vaters abzuwarten. Von Stanley brachte er keine Nachrichten mit. Die „Leipzig“ segelte nach Lindi zurück und wird hier am Freitag zurückerwartet. — Wißmann dürfte Pangani am Sonnabend angreifen. — Dr. Peters zog von Kioihio landeinwärts

Börsennachrichten.

— Berlin, den 27. Juni. Die heutige Börse eröffnete und verlief schwach. Das überwiegende Angebot der Spekulation übte einen nachhaltigen Druck auf die Kurse, den eine vorübergehende Reprise nicht wirksam zu steuern vermochte. Schluß schwach.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Ilm-Fluß.

					Fall	Wuchs
Halle	27. Juni	+ 2,00	28. Juni	+ 1,96	0,04	—
Trotha	„	+ 2,10	„	+ 2,04	0,06	—
Straußfurt	„	+ 1,25	„	+ 1,23	0,02	—

Elbe.

Magdeburg	26. Juni	+ 1,55	27. Juni	+ 1,47	0,08	—
Dresden	„	— 0,98	„	— 0,84	—	0,14
Aussig	„	+ 0,24	„	+ 0,11	0,13	—

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin, 27. Juni. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 Kilogr. loco unverändert, Termine schließen matt, gekündigt 250 Tonnen, Kündigungspreis 189,50 Mk. bez., loco 177—192 Mk nach Qualität bez., Lieferungsqualität 189,00 Mk. bez., gelber Mäkler — Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per Juni-Juli 189,50—189,25 Mk. bez., per Juli-August 189,50—188 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 189,50—188 Mk. bez., per Oktober-November und per November-Dezember 189,50—188,25 Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco — Mk. nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität — Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez., per April-Mai — Mk. bez., per Mai-Juni — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez.

Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine schließen flau, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 151,00 Mk. bez., loco 141—154 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150,50 Mk. bez., russischer — Mk. ab Bahn bez., inländischer — Mk. bez., guter — Mk. bez., feiner — Mk. frei Waggon bez., per diesen Monat — Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli — Mk. bez., per Juli-August 155—151,50—151,75 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 157,75—156,75 Mk. bez., per Oktober-November 157,75—156,75 Mk. bez., per November-Dezember 158,75—157,75 Mk. bez.

Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 120—190 Mk. bez., Futtergerste 120—135 Mk. bez., bessere — Mk. frei Haus bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loco behauptet, Termine schließen matt, gekündigt 40 Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 148—168 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150 Mk. bez., pommerscher mittel bis guter 149—157 Mk. bez., feiner 158—165 Mk. ab Bahn bez., preußischer mittel — Mk. bez., guter — Mk. bez., hochfeiner — Mk. ab Bahn bez., schlesischer mittel bis guter 149—157 Mk. bez., feiner 158—165 Mk. ab Bahn bez., russischer — Mk. frei Waggon bez., per diesen Monat 151,25—149,50 Mk. bez., Durchschnittspreis — Mk. bez., per Juni-Juli 151,25—149,50 Mk. bez., per Juli-August 148,75—148,50 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 148,25—147 Mk. bez., per Oktober-November 147 Mk. bez., per November-Dezember 146,75—146,50 Mk. bez.

Magdeburg, 27. Juni. Weizen 16,40—17,00 Mk., Roggen 15,00—15,90 Mk., Gerste 14,00—15,00 Mk., Hafer 14,50—15,00 Mk.

Magdeburg, 27. Juni. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 182—185 Mk., Kleinweizen — Mk., glatter engl. Weizen 172—176 Mk., Kaufweizen 154 bis 160 Mk., Roggen 147—152 Mk., Chevallergerste 155—170 Mk., Landgerste 145—155 Mk., Hafer 150—158 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 27. Juni. Roggen per Juni 150,00 Mk., per Juli-Aug. —,— Mk., per Sept.-Oct. 152,00 Mk.

Stettin, 27. Juni. Weizen ermattend, loco alte Usance 168,00—178,00, per Juni-Juli 189,00, per September-Oktober 185,00. Roggen ermattend, loco alte Usance 140—150, per Juni-Juli 152,00, per Sept.-Okt. neue Usance 153,50, per Herbst —,—. Pommerscher Hafer loco 144—152.

Berlin, 27. Juni. Weizen pfeifend, loco 172—176, do. neuer —,—, do. fremder loco 20,75, per Juni —,—, per Juli 19,50, per Nov. 18,80. — Roggen fest, loco 15,00, fremder loco 16,50, per Juni —,—, per Juli 15,00, per Nov. 15,45. — Hafer pfeifend, loco 14,50, fremder 15,50.

Mannheim, 27. Juni. Weizen per Juli 19,70, per Aug. —,—, per Sept. —,—, per November 19,30. Roggen per Juli 13,20, per Aug. —,—, per Sept. —,—, per November 13,50. Hafer per Juli 15,00, per Aug. —,—, per Nov. 13,00.

Hamburg, 27. Juni. Weizen loco fest, holsteinischer loco 160,00 bis 170,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 148—156, russischer fest, loco 100. — Hafer still. — Gerste fest.

Wien, 27. Juni. Weizen per Juni-Juli 7,15 Gd., 7,45 Br., per Herbst 8,04 Gd., 8,09 Br. — Roggen per Juni-Juli —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,47 Gd., 6,52 Br. — Hafer per Juni-Juli 6,20 Gd., 6,25 Br., per Herbst 6,15 Gd., 6,18 Br.

Pest, 27. Juni. Weizen loco feigend, per Juni-Juli — Gd., — Br., per Herbst 7,11 Gd., 7,13 Br. — Hafer per Juli 5,36 Gd., 5,38 Br.

Paris, 27. Juni, Nachm. (Schlußbericht.) Weizen weichend, per Juni 22,75, per Juli 22,75, per Juli-August 22,75, per Sept.-Dez. 23,00. — Roggen ruhig, per Juni 14,60, per Sept.-Dez. 14,25.

Paris, 27. Juni, Abends. Weizen ruhig, per Juni 22,75, per Juli 22,75, per Juli-August 22,75, per September-Dezember 22,90.

Amsterdam, 27. Juni. Weizen per Juni —, per Juli —, per November 205. — Roggen per Oktober 134—133.

Antwerpen, 27. Juni. (Schlußbericht.) Weizen höher. — Roggen fest. — Hafer feigend. — Gerste behauptet.

New-York, 26 Juni. Rother Winterweizen loco 88, Oktoberlieferung 3. Weizen per Juni 88½, per Juli 86½, per Dezember 89½.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 27. Juni.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	26. Juni.		27. Juni.	
ff. Brodraffinade	37,75	M.	37,75	M.
I. Brodraffinade	37,50	M.	37,50	M.
Gem. Raffinade II.	37,25—37,75	M.	37,25—37,75	M.
Gem. Melis I.	36,25—37,00	M.	36,25—37,00	M.
Krystallzucker I.	37,25	M.	37,25	M.
Krystallzucker II.	—,—	M.	—,—	M.
Melasse Ia	—,—	M.	—,—	M.
Melasse IIa.	—,—	M.	—,—	M.

Tendenz am 27. Juni: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

Ab Stationen.

	26. Juni.		27. Juni.	
Granulated	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 92%	—,—	M.	—,—	M.
Kornz. Rend. 88%	31,70—32,60	M.	31,30—32,10	M.
Rohzucker, Rend. 75%	21,00—21,80	M.	21,00—21,80	M.

Tendenz am 26. Juni: Steigend.

II. Termin preise für Rohzucker I. Produkt.

ohnzüglich Steuervergütung.

a. fest auf Speicher Magdeburg.

—,—

b. frei an Bord Hamburg.

Juni —,— M.
Juli 28,50—70 bez.,
Juli-August 28,60 bez., 28,70 G. u. Br.
August 28,60—70 bez.
September 22,85 bez.
Oktober 18—17,90 bez. u. G., 17,92½ Br.
Oktober-Dezember 17,20—25 bez.
November —,—
November-Dezember 16,87½—97½—85 bez. u. G., 16,90 Br.
Dezember —,—
Januar —,—
Januar-März 16,70 Br., 16,55 G.
Tendenz: Fest.

Die Kellerei der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 27. Juni. (Jahresbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt. Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 28,12½, per Juli 28,15, per August 28,45, per Oktober-November-Dezember (Dreischiffer) 17,25 Frk.

* Hamburg, 27. Juni. (Telegr.) Rohzucker 88° fest, loco 69,00 à 69,50, weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr., per Juni 67,30, per Juli 67,10, per Juli-August 66,90, per Okt.-Januar 65,30.

* London, 27. Juni. (Telegramm.) 96% Javazucker 25 fest, Rübenrohzucker 27½ fest. Centrifugal Cuba —,—.

* New-York, 26. Juni. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅞.

Kaffee.

* Havre, 27. Juni. (Telegr. von Leimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 7000 Sack. Santos 9000 Sack. Rezeptes für gestern.

* Havre, 27. Juni. Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Leimann, Ziegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per Juli 53,50, per Sept. 54,50, per Dezember 55,50. Fest.

* Amsterdam, 27. Juni. Java-Kaffee good ordinary 47.

* Hamburg, 27. Juni. (Schlußtagesbericht.) Good average Santos per Juni —,— per September 71½, per Dezbr. 73, per März 1890 73½, Umsatz —.

* New-York, 26. Juni. (Telegramm. Kaffee (Fair-Rio) 16½, Rio No. 7 low ordinary per Juli 13 35, per September 13,75.

Petroleum.

* Berlin, 27. Juni. (Amtl.) Petroleum, (Raffinirt. Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. —, Termine —, Ct. — kg Kündigungspreis —,— Loco — per diesen Monat —,— bez., Durchschnittspreis —,— bez.

* Antwerpen, 27. Juni. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez., 17 Br., per Juni 17 Br., per August 17½ Br., per September-Dezember, 18 Br. Ruhig.

* Hamburg, 27. Juni. Petroleum beh. Stand. white loco 7,15 B., August-Dezbr. 7,75 Br.

* New-York, 26. Juni. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70%, Abel-Test in New-York 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,10 Gd. Rohes Petroleum in New-York — D. 7,30 C., do. Pipe line Certificat 9 3/4 D. — C.

Spiritus.

* Berlin, 27. Juni. Spiritus per 100 Liter à 100% = 10000 Liter Gto nach Tralles loco mit Faß (versteuertes). Termine —. Gekündigt — Liter, Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat —,—, per Juni-Juli —,—, Juli-August —,—.

* Berlin, 27. Juni. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß — Matter. Gekündigt — l. Kündigungspreis —,—. Loco ohne Faß 55,5 bez. Loco mit Faß —,—, per diesen Monat 53,7—53,2 bez., per Juni-Juli 53,6—53,2 bez., Juli-August 53,6—53,2 bez., per August-September 54,0—53,8 bez., per September-Oktober 54,4—54,0 bez.

* Breslau, 27. Juni. Spiritus ohne Verbrauchsabgabe. Matter. Gekündigt — Liter Kündigungspreis —,— M. bez., Durchschnittspreis —,— bez., loco ohne Faß 35,4 bez., mit Faß —,— bez., per diesen Monat 33,8—33,9 bez., per Juni-Juli 33,8—33,9 bez., per Juli-August 33,8—33,9 bez., August-September 34,4—34,2 bez., per September-Oktober 34,6—34,4 bez., per Oktober-November 34,5—34,1 bez.

* Magdeburg, 27. Juni. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus, fest, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 36,00—36 40 M. bezgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 35,20 M. Ab Speicher unter freier Verfuhrung der Gebinde.

* Nordhausen, 27 Juni. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß an Viennerei 63—65 M. nach Angabe der Commission der hiesigen Branntweinfabrikanten.

* Breslau, 27. Juni. Spiritus per 100 l per 100 proc. rcpl. 50 M. Verbrauchsabgabe Juni 53,50, Juli-Aug. 53,50, Aug.-Sept. —,—, do. do. 70 M. Verbrauchsabgabe, Juni 35,60.

* Posen, 27. Juni. Spiritus loco ohne Faß, 50er 53,70 70er 33,90, mit Verbrauchsabgabe von 70 M und darüber —,— M., für Mai 50er —,— M., 70er —,— M.

* Hamburg, 27. Juni. Spiritus besser. Juni-Juli 21,50 Br., Juli-August 22,00 Br., August-September 23,60 Br.

* Stettin, 27 Juni. Spiritus fest, loco ohne Faß verst. ob. — mit 50 M. Consumsteuer 34,70 bo mit 70 M. Consumsteuer 34 80, Juni-Juli 70 M. Consumsteuer 34,20, Aug.-Sept. mit 70 M. Consumsteuer 34,40.

Oele. Delsaaten.

* Berlin, 27. Juni. (Amtl.) Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine feigend. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis —,— Mark. Loco mit Faß —,— bez., loco ohne Faß —,—, bez per diesen Monat 58,3 bez. Durchschnittspreis —,— bez., per Juni-Juli —,—, per Sept.-Okt. 58,2—57,8 bez.

* Hamburg, 27. Juni. Rüböl fest, loco 59,50 M.

* Stettin, 27. Juni. Rüböl fest. Juni-Juli 59,00, Sept.-Okt. 57,50.

* Paris, 27. Juni. (Telegr.) Rüböl feigend, per Juni 59,50, per Juli 59,75, per Juli-August 60,50 M.

Futterstoffe und Düngemittel.

* Hamburg, 26. Juni. Futterstoffe. Palmkuchen deutsche, 110 M. für 1000 kg. Cocosnußkuchen, deutsche, 155 M für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 135 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 153—156 M. für 1000 kg. je nach Qual. Rapskuchen 135 M. für 1000 kg; Leinkuchen 145 M. für 1000 kg. Palmernekernkuchen 100 M. für 1000 kg.

* Hamburg, 27. Juni. Schwefelsaures Ammoniak 26—26,40 M. für 100 kg.

* Hamburg, 27. Juni. Salpeter, roh, Chili 8,35—8,85, M., raff. Chili 14,00—16,00 M., Kali-Salpeter 42,00—44,00 M.

* Hamburg, 27. Juni. Guano, Lichtstoffs. 18—22 M., do. phosphorh. 65—75 %, 9—13 M., Knochenphosphat. 70—85 %, 8,50—12 M., do. 50—55 %, 4,50—7 M. Fleisch und Fischmehl 14—18 M., Knochenmehle 17,50—14,00 Mark.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 27. Juni. (Pol.-Brsl.). Erbsen, gelbe zum Kochen 20—30 M., Speisebohnen, weiße, 22—40 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* Berlin, 27. Juni. (Amtl.) Weizen per 1000 Kilogr. —,— Termine fester. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 175—120 M. nach Qualität, per diesen Monat — M., per Juni-Juli —,— per Sept.-Oktober 118,5.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 160—200 M., Futterwaare 138—148 M nach Qualität.

* Wien, 27. Juni. Mais per Juni-Juli 5,65 Gd., 5,10 Br., per August-September, 5,17 Gd., 5,22 Br.

* New-York, 26. Juni. (Telegramm). Mais (New) 43.

Mehl.

* Berlin, 27. Juni. (Amtlich). Weizenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg brutto —,— Sack. Höher. Gekündigt — Sack, Kündigungspreis —,— M., per diesen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818889062911-1/fragment/page=0003

bell. Mai 21,55—21,75 bez., per Juni-Juli 21,55—21,75 bez., per Juli-August 21,55—21,75 bez., per August-Sept. —,— bez. per Sept.-Oct. 22,00 22,25 bez., per November-Dezember 22,25—22,75 bez.

* Berlin, 27. Juni. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M. bez. Durchschnittspreis —,— M., per Juni-Juli —,— M., per Juli-August —,— M. bez.

* Feuchtes Kartoffelstärke per 100 kg brutto inkl. Sack. Termine geschäftslos. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Prima-Qualität loco —,— M., per diesen Monat —,— M. bez. Durchschnittspreis —,— M., per Juni-Juli —,— M.

* Paris, 27. Juni. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl weichend, per Juni 55,50, per Juli 54,00, per Juli-August 54,00, per September-Dezember 53,50.

* New-York, 26. Juni. (Telegramm). Mehl 3 D. 25 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

* Berlin, 27. Juni. Weizenmehl Nr. 00 25,50—23,50, Nr. 0 23,50—21,50 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt — Roggenmehl Nr. 0 und 1 21,75—20,00 M. bez. feine Marken Nr. 0 und 1 22,75—21,75 M. bez. Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 kg Br. inkl. Sack.

Stroh Heu.

* Halle, 27. Juni. (Strohpreise.) Lange Roggenstrohreen 30,00—40,00 M. pr. 600 kg. Flachsstroh-Roggenstroh —,30,0 M. Hiesiges Wiesenheu 5,00 bis 5,50 M. per Ctr. in Fuhren. Auswärtiges Heu 4,60—4,50 M. Kleeheu —,— bis —,— M. per Ctr., zum Zweit in sehr versch. Anfuhr zugeführt.

* Berlin, 27. Juni. (Pol.-Prsb.). Stroh 6,50 bis 7,00 Mk., Heu 6,60 bis 8,40 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 27. Juni. Stroh 4,50—5,— M., Heu, 4,—6,— M. per 100 kg.

Butter, Eier, Fleisch.

* Berlin, 27. Juni. (Pol.-Prsb.). Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50 M., Bauchfleisch 0,60—1,30 M. Schweinefleisch 1,00—1,60 M., Kalbfleisch 0,90—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,40 M., Butter 1,60—2,30 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2,00—3,60 M.

* Nordhausen, 27. Juni. Butter 2,00 M., Schmalz 2,40—2,60 M., Eier 0,50—0,55 pr. 1 kg.

Kartoffeln.

* Berlin, 27. Juni. (Pol.-Prsb.). Kartoffeln 4,00—5,50 M. per 100 kr.

* Nordhausen, 27. Juni. Kartoffeln 4,00—5,00 per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* Liverpool, 27. Juni. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht) Ursprüngliche Zufuhr 5000 B. Amerikanische Zufuhr 5000 B. Tagesimport 5000 B.

* Liverpool, 27. Juni. Nachmittags 12 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation u. Export 1000 B. Amerikanische Lieferungen: Stetig.

— Hildesheim, 26. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren betrugen 5000 Ctr. Handel flau, bis jetzt etwa die Hälfte verkauft. Preise per Ctr für feine 135—145 Mk., ordinäre 50—110 Mk., etwas 10 Mk. über vorjährige Preise, lebhafte gegen Vorjahr unverändert.

* Wismar, 26. Juni. Wollmarkt. Die Zufuhren betrugen 2000 Ctr. Zahlreiche Käufer, Lebhafte Geschäft, Vormittags 10 Uhr war der Markt geräumt. Preise für feine Wollen 137—148 Mk.

— Londoner Wollauctionen. Telegramm vom 26. Juni: „Unveränderte Preise, vorzügliche Stimmung."

Metalle.

* Amsterdam, 27. Juni. Nachmittag. Banczinn 54.

* Frankfurt a. M., 27. Juni. Hochfeines Silber in Barren per Kilogr. 126,50 Mk., 124,50 G.

* Glasgow, 27. Juni. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 43 sh. 2 d. Fest.

* Glasgow, 27. Juni. Nachmittag. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 43 sh. 5 d.

* Hamburg, 27. Juni. Silber in Barren für 1 kg 125,60 B., 124,50 G.

* Rotterdam, 27. Juni. (Abendnotiz). (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 54½, Billiton: 54 fl.

* London, 27. Juni. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Chili-Kupfer 46¾, pr. 3 Monat 40¾.

— London, 27. Juni. Abend. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: Straits 89½, Australien 89½ Pfd.

— London, 27. Juni. Silberbarren 42 Pfnt. Zinn 88¾ Pfnt. Kupfer 40½ Pfnt. Zink 18½ Pfnt. Blei engl. 12½ Pfnt., span. 12½ Pfnt. Quecksilber 9½ Pfnt.

* New-York, 26 Juni. Zinn Straits 19,65 Doll. Eisen Nr. 1 Gelinos 21,00 Doll.

Viehmärkte.

* Steinbruch, 25. Juni. Der Geschäft ist lebhaft. Vorrath am 23. Juni 130,855 Stück. Am 24. Juni wurden 1332 Stück aufgetrieben, hinzugen wurden abgetrieben 1621 Stück. Es verblieb demnach am 24. Juni ein Stand von 130,5 6 Stück Rindvieh. Wir notiren: Ungarische alte schwere Waaren von 46—47 Kr., junge ungarische schwere von 49—49½ Kr., mittlere von 49—49½ Kr., leichte von 49—49½ Kr., Banatenwaare, schwere u. —,—, mittl. von, 48—49 Kr., leichte von 49—49½ Kr., Rumänische Kaloniar, schwer: —, mittelschwere —, leichte —, Serbische schwere 48—48½, mittelschwere von 47½—48 Kr., leichte von 46—47 Kr.

* Nordhausen, 27. Juni. Auf dem heutigen Schweinemarkte wurden bei schwacher Zufuhr das Pfund Fettes mit 55—21 Pfd. bezahlt. Fette Schweine werden hier je nach Qualität der Centner mit 46—56 Mk. bei 20 % Tara bezahlt.

* Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 27. Juni. Auftrieb: 30 Ochsen, 34 Kühe, 8 Kälber, 17 Bullen, (Geschätzungs Ges.) 569 Kälber, (Geschätzungs Ges.) 278 Schafvieh, (Geschätzungs Gesellschaft.) 136 Schweine davon 436 landschweine und — Bateiner (Bei — kg Tara), (Geschätzg. Ges.) Preise per 100 Pfd. für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 66 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 55 M. Schlachtgewicht. Kühe 1. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 2 Qual. — M. Lebendgewicht 57 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht. 52 M. Schlachtgewicht. Kalbern 1. Qual. — M. Lebendgewicht — Schlachtgewicht, 2. Qual — M. Lebendgewicht 57 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 56 M. Schlachtgewicht 2. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht. 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 45 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 42 M. Lebendgewicht. — M. Schlachtgewicht. 3. Qual. 38 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 31 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 29 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 3. Qual. 27 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 55 M. Lebendgew. — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. 53 M. Lebendgew. — M. Schlachtgew. 3. Qual. 51 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. — M Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht — M. Schlachtgewicht. 1556 Stück Schlachtvieh. Anmerkung: Das Schlachtgewicht bei Rindern wird mit Talgnieren berechnet. Gesammtauftrieb dieser Woche: 294 Rinder, 807 Kälber, 836 Schafe, 868 Schweine, in Summa: 1317 Schlachtthiere.

Familien-Nachricht.

Heute Morgen acht Uhr starb in Leipzig unser lieber Sohn, Bruder und Schwager, der

Dr. med. Ottomar Teutschebein,

Königlich Sächs. Stabsarzt der Reserve,

im 41. Lebensjahre.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeigen dies tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Köckern, den 27. Juni 1889.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 3 Uhr in seinem Geburtsorte Köckern statt.

Verlag der Mittengesellschaft „Deutsche Zeitung" in Halle
Verantwortlich: Chefredakteur Dr. Richard Lamel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt auschließlich der Redaktionen; Redakteur Dr. Ewald Schulze für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik; R. Lehmann für den Börsen- und Inseratentheil — sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Der Chefredakteur ist zu sprechen Vorm. 10—11 Uhr und Nachm. zwischen 1—2 Uhr besser wendet man sich schriftlich an denselben. Redakteur Dr. Schulze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und ½12—½1 Uhr: — Die Expedition (Zu Zeitungsanzeigen und Geschäftsangelegenheiten) ist offen von 7 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 27. Juni.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,80 G
do. do.	3½	104,10 bz G
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	105,80 B
do. do.	3½	105,60 bz B
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	101,70 G
do. von 1859, 52, 53, 62	4	106,10 G
do. Staats-Schuldschr.	3½	101,00 G
do. Prämien-Anleihe	3½	171,50 B
Berliner	5	122,50 B
do.	4½	112,30 bz G
do.	4	106,30 bz G
Kurm- und Neumärkische	3½	101,10 G
do. neue	3½	102,00 G
Landsch. Central.	4	104,60 bz
do. do.	3½	101,90 bz G
do. do.	3	96,60 bz
Ostpreußische	3½	101,75 bz G
Pommersche	3½	101,80 bz G
do.	3	—
Posensche, neue	4	101,60 G
do. do.	3½	101,30 bz G
Sächsische	4	105,50 G
Schlesische, altländsch.	3½	101,40 bz
do. neue	3½	101,75 G
Westpreußische	3½	101,80 G
Kurm- und Neumärkische	4	105,10 bz G
Pommersche	4	105,25 G
Preußische	4	105,10 bz G
Sächsische	4	105,25 B
Schlesische	4	105,30 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		Mit p. St.
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	142,75 G
Sächsische Rente	3	96,70 bz G

Ausländische Fonds.

Griechische Anleihe v. 1881/84	5	93,80 bz
Italienische Rente	5	95,60 B
Oesterreich. Silberrente	4½	71,30 bz
do. Papierrente	4½	— —
do. Goldrente	4	93,40 B
Portugiesische Staats-Anleihe	3½	68,80 bz G
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	102,30 bz
do. do. 1871	5	102,00 G
do. do. 1872	5	102,80 G
do. do. 1873	5	102,80 G
Russische consol. Anl. v. 1871	5	— —
do. innere Anl. 1877	5	— —
do. consol Anl. 1880	4	90,40 bz G
do. do. 1884	5	102 30 bz
do. Nicolai-Obl.	5	90,90 bz
do. III. Orient-Anl.	5	63,40 G
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	177,00 bz
do. do. 1866	5	—
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	96,50 B
do. Centr.-Boden-Kredit-Pfandbriefe	5	84,40 B
Rumän. Staats-Rente	6	106,75 etwas bz B
do. do. fund.	5	101,00 bz
do. do. amort.	5	96,80 bz
Ungar. Staats-Eis.-R.	5	102,10 G
do. von 1889	4½	98,00 bz
do. Ostbahn, II. Obl.	5	100,30 bz G
do. Gold-Rente	4	85,60 bz
Serbische Rente	5	83,50 bz
do. do.	5	82,50 bz

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 188	
Aachen-Mastricht	2¾	67,75 bz B
Ducy-Bodenbach	2½	— —
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	87,00 G
Gotthardbahn	—	159,75 bz G
Mainz-Ludwigshafen	4½	123,50 bz G
Marienburg-Mlawka	3	65,00 bz B
do. do. St.-Pr.	5	116,30 bz G
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	6½	166,75 bz
Oesterreich. Nordwestbahn	4½	— —
do. do. (Litt. B)	5	55,80 bz B
Oesterreichische Staatsbahn	—	109,10 bz
do. Südbahn	—	51,25 bz
Ostpreußische Südbahn	6	109,00 bz B
do. do. St.-Pr.	5	118,40 bz G
Russ. Staatsbahn gar.	7,46	74,75 bz
do. Südwestbahn gar.	5	51,00 bz
Saalbahn	5	116,00 bz
do. St.-Pr.	—	204,50 B
Warschau-Wiener	5	97,50 bz G
Weimar-Gera	0	26,90 bz
do. do. St.-Pr.	3	87,00 bz G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. B. C.	3½	101,90 G
do. V.	4	104,00 G
do. VII.	4	104,00 bz G
do. VIII.	4	104,00 G
do. IX.	4	104,40 G
do. Nordbahn	4	103,90 G
Berlin-Stettiner 87er	4	104,40 G
do. do. Lit. C.	4	104,00 G
Berlin-Görlitz B.	4	104,10 G
Berlin-Lichtenberg II. III. V.	4	104,00 G
Breslau-Schweidn.-Freib. II.	4	104,40 G
do. do. K.	4	104,40 G
do. do. v. 1876	4	104,40 G
Cöln-Mindener IV.	4	104,00 G
do. V.	4	104,40 G
do. VI. A. B.	4	104,00 G
do. VII.	4	104,00 G
Magdeb.-Halberst. 1865	4	104,40 G
do. do. 1873	4	104,00 G
do. Leipzig. A.	4	105,00 G
do. do. B.	4	101,00 G
do. Mittelbrenge	3	94,75 G
Mainz-Ludwigshafen gar.	4	103,25 G
Niederschl.-Märk. Pr.-Act. III	4	— —
Oberschlesische Lit. B.	3½	102,30 G
do. „ F. G.	4	104,40 G
do. „ H.	4	104,00 G
do. „ Ges. v. 1879	4½	104,00 G
do. Ges. v. 1880	4	104,40 G
Ostpreußische Südbahn	4½	101,90 B
Rechte Oder-Ufer I.	4	104,00 G
do. do. II.	4	104,00 G
Rheinische II.	3½	102,50 G
do. do. 1858, 60.	4	104,40 G
do. do. 1862, 64.	4	104,40 G
do. do. 71, 73er.	4	104,00 G
Saalbahn Stammbr.	3½	— —
Thüringer VI.	4	104,40 G
Weimar-Gerater	4	101,00 B
Werrabahn	4	103,00 B

Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Oblig.

	Zinsf.	St.
Böhm. Nordbahn Gold	4	103,25 bz G
Ducy-Bodenbach II.	5	91,00 etw bz B
do. do. III. Gold	5	— —
Ducy-Prag. Gold	5	108,50 bz G
Galiz. Carl-Ludwigsb. gar.	4½	85,50 G
Kaschau-Oderberg	5	86,30 etw bz G
do. do. Gold	5	101,60 G
Oesterr. Franz-Staatsb. alte	5	84 75 bz B
do. von 1874	3	82,50 bz G
do. do. Erg.-Netz	5	81,70 bz G
Oesterreich. Nordwestbahn	5	92,90 bz G
do. do. Lit. B.	5	99,00 bz G
do. do. Gold	5	107,90 bz G
Oesterreich. Südbahn	3	62,80 B
do. do.	5	102,80 bz G
Reichenberg-Pardub. Gold	5	103,75 G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	85,25 B
do. do. Gold	5	101,30 bz
do. Ostbahn I. Em.	5	85, 10 etw bz G
Charkow-Azow gar.	5	100,20 G
Große Russ. Staatsb. gar.	3	— —
Zwangorod-Dombrowe gar.	4½	95,75 etw bz
Jelez-Orel gar.	5	100,20 etw bz G
Jelez-Woronesch gar	5	102,30 G
Rurk-Kiew gar.	4	91,10 G
Moskau-Rjasan gar.	4	93,00 bz G
Rjasan-Koslow gar.	4	99,90 G
Russ. Südwestbahnen (gar.)	5	88,90 B
Transkaucasische gar.	3	70,60 etw bz G
Warschau-Wiener II.	5	101,25 bz
Weichselbahnen IV.	5	106,30 B

Bank-, Hypoth.- u. Credit.-Actien.

	Zinsen & 40/o v. 1. 1., außgen Reichsbank 4½/o	Dividende 188	
Berliner Handels-Ges.		10	167,75 bz
Braunschw. Hann. Hypoth		5	106,50 G
Danziger Bank		9	151,75 bz
Deutsche Bank		9	169,00 bz
Deutsche Genossensch.-Bank		7½	136,25 G
Diskonto-Gesellschaft		12	227,70 bz
Dresdner Bank		9	146,40 bz G
Gothaer Grundcreditbank		0	88,00 bz G
do. junge 40 % E.		0	91,00 G
Leipziger Credit-Anstalt		10	198,10 G
Magdeburger Bankverein		6	119,10 G
do. Privatbank		9	121,10 G
Mitteldeutsch		8	118,00 B
Nationalbank f. D.		9	128,75 bz G
Oesterreich. Credit	40/o E.	9	— —
Preuß. Bodencredit-Bank		6½	125,50 bz B
do. Centralbodencredit.			
		9½	151,75 G
Preuß. Hypoth.-Bank		6½	126,50 bz G
Reichsbank		5 40	132 25 bz G
Sächsische Bank		4½	112 90 B
Weimarische Bank		2¾	109,00 bz G

Hypotheken-Certificate.

	Zinsf.	St.
Anhalter Landesbank	4	103,40 B
Braunschw.-Hannover	4	102,50 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 bz G
do. do.	3½	99,00 bz G
Deutsche Hyp.-Bk. Berlin IV—VI.	5	—
do. 4	4	103,00 bz G
Gothaer Prämien I. Abth.	3½	113,50 B
do. II.	3½	110,10 B
Gothaer Grundcr. III.	—	—
do. IV. rückz. 110	3½	102,75 B
Meininger 40/o Pr.-Pfdbr.	4	135,50 B
Meining. Loose	4	28,60 B
Preuß. Bodencr., rückz. 110	5	112,00 B
do. do. „ 100	5	107,50 B
do. V u. VI. „ 100	5	107,25 B
do. „ 115	4½	115,80 B
do. „ 100	4	102,80 B
Preuß. Centralbodencr.-Pf. rückz. 110	5	— —
do. „ 110	4½	— —
do. „ 100	3½	101,60 bz
do. „ 100	4	101 90 bz G
Preuß. Hyp.-Pf. „ 120	5	118,10 G
do. „ 110	5	112,10 G
do. „ 100	4	103,00 bz G
do. „ 100	3½	99,80 bz G
Oldenburg. Bodencr.	4	100,50 G

Industrielle Gesellschaften.

	Zinsfuß 4 o/o.	Dividende 1888	
Anhalter Maschinenb.-A.		5½	106,00 B
Berlin-Anh. Masch.		7½	129,00 B
Berl. Masch. Schnarrhopff		12½	321,50 bz G
Crellwitzer Papierfabrik		10	131,00 etw bz B
Deutsche Cont.-Gas.		10	126,50 G
Glasgiter Zuckerfabr.		6½	122,00 bz G
Hecht'sche Werke		4½	99,00 G
Grison-Werk		12	275,00 bz G
Hallesche Maschinenfabrik		16	309,00 G
Kette, Wirkschiff.-Ges.		1	70,50 etw bz G
Kirchsdorfer Zuckerfabrik		6	117,10 G
Leopoldshall, chem. Fabr.		5	124,10 G
Magdeburger Allg. Ges.		4½	— —
Magdeburger Baubank		7	188,60 G
Magdeburger Strassenbahn		10	219,00 bz G
Neuhaldensl. Leinenfabrik		7½	132,00 G
Stassfurt, chem. Fabrik		8	150 80 B
Sudenburger Masch.-Fabr.		16	281,25 bz G
Zeitzer Maschinenfabrik		18	293,75 bz B

Bergwerks- und Hüttengesellschaften.

Anhalter Kohlenwerke	10	153,00 bz G
Bochum. Gußstahl	9	159, 90 etw bz B
Concordia Mariae	3	94,25 G
Donnersmarckhütte	3	72,00 bz G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	2	81,70 B
Gelsenkirchener	6	114 60 B
Harder Hütten	0	33,00 bz G
Königs- und Laurahütte	5½	131,30 bz
Lunghammer	5½	119,25 bz G
Magdeburger	15	261,00 G
Riebeck, Montan-Werke	10½	177,00 bz B
Sächs. Gußstahl	8½	135,40 G
Sächs.-Thür. Brunnkohlen	7½	165,75 G
Tarnowitzer	0	166,00 G
Westeregeln Alkali	12	183,00 etw bz G

Bankdiscounto in Prozenten.

Amsterdam	2½	London	2½
Berlin	3	Paris	3
do. Lombard	3½	Petersburg	5½
do. Privatdisc.	2½	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 Mk. 100 Fl. holländ. = 170 Lst. 1 Dollar = 4 Mk. 25 Pf. 100 Rubel = 320 Mk. 100 Frcs. = 80 Mk. 1 Uhr. = 20 Mk.

Wechsel.

			St.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	2½	169,20 bz
do.	100 Fl.	2 M.	2½	168,55 bz
London	1 Lstr.	8 T.	3	20,445 bz
do.	1 Lstr.	3 M.	3	20,37 bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,20 bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,85 bz
Petersburg	100 S.-R.	3 M.	5½	207,90 bz
do.	100 S.-R.	3 M.	5½	205,70 bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	171,75 bz
do.	100 Fl.	2 M.	4	170,75 bz

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	4,18 G
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16 25 B
Souveraingr	per St.	20,37 B
Englische Banknoten	per Lstr.	20,430 G
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,25 bz
Oesterr. Banknoten	per 100 fl.	171,80 bz
do. Silbercoup. (Berl. einlösb.)		171,25
Russ. Banknoten	per 100 Rb.	205,40 bz

Leipziger Börse v. 27. Juni.

		St.	
Pfandbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins		3½	101,10 G
Creditbr. des Sächs. Landw. Credit-Vereins		3½	101,10 G
Schuldsch. d. Mannl. Gewsch.	v. 59 67 (cv.)	4	103,50 G
do.	von 1875 (cv.)	4	103,50 G
do.	von 1882	4	103,50 G
do.	von 1879	4½	103,75 G
Altenburg-Zeitz		4	126,00 G
Russ-Teplitz		4	143,00 bz G
Leipziger Bank bc. 62½ o/o		0	10,30 B
do. Disc.-Ges. bc.			
Crölwn. Schuldverschreibungen		5	102,50 G
Hallesche Strassenbahn	Div. v. 88 — o/o	4	137,00 G
Leipz. Malzfabr. Schuldsch	Div. 86/87 12½ o/o	4½	— —
Thür. Gasges. Leipz. St.-A.		4	158,00 B
Zuckerraffinerie Halle	Div. 87/88 — o/o	4	141,00 bz G
Russ.-Teplitzer Pr.-Obl.		4	164,00 G
Buschtiehrader bc. v. 72		5	91,15 B
Prag-Duxbacher do. v. 72		5	88,00 G
Prag-Turnauer do.		5	90,80 G
Böhmisch-Mähr. Bz.-A.		4	59,00 G
Zeitzer Bzr.- u. Solar.-Fabr.	Div 88 — o/o	4	90,00 G
Mansfelder Kuxe		fco.	580,00 bz

Für die Reise

Kleiderstoffe

in Wolle vom apartesten englischen Geschmack bis zum einfachsten Beige in großer Auswahl.

in Seide: Foulards, Pongées u. Surahs in den modernsten Mustern und Farbentönen.

Reise-, Staub- und Gummi-Mäntel

in den neuesten Façons, für jede Figur passend.

Satin-, Tricot- und Seiden-Blousen. Morgenröcke. Unterröcke.

Reise-Plaids.

14411

Leipzigerstr. 103. **Bruno Freytag,** Halle a. S. Leipzigerstr. 103.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei zu Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818890629 1-11/fragment/page=0004